

TOUR

DIE SCHÖNSTEN
**RENNRAD
TOUREN**

IN EUROPA

GÜNTER STANDL · SVEN BREMER



**MIT EXTRA-TOUREN
THAILAND
UND GUADELOUPE**



DELIUS KLASING

GÜNTER STANDL · SVEN BREMER

DIE SCHÖNSTEN
RENNRAD
TOUREN
IN EUROPA

**MIT EXTRA-TOUREN
THAILAND
UND GUADELOUPE**

DELIUS KLASING VERLAG

INHALT

6 ALGARVE VON DER SONNE VERWÖHNT



18 ARDENNEN KLASSIKERREVIER



30 CHIEMGAU/BERCHTESGADENER LAND SEEBLICK UND ALPENPANORAMA



44 CILENTO MARE E MONTI



58 CÔTE D'AZUR ABGRUNDTIEF SCHÖN



70 EXTREMADURA EXTREM GUT



82 GUADELOUPE
RUF DER KARIBIK



94 KORSIKA
GEBIRGE IM MEER



108 KRETA
FÜR BERGZIEGEN



120 SERRA DA ESTRELA
STERNFAHRT



132 STEIERMARK
STICHPROBEN IM WEINBERG



144 THAILAND
DSCHUNGELPFADE





Rau, wild und schön: die Costa Vicentina mit dem Praia Monte Clerigo





Radeln am Surferparadies: die Bucht von Carrapateira



Der Hafen von Lagos (links) – Bar in Aljezur (rechts) – Praia do Camilo an der Felsalgarve bei Lagos (unten)



ALGARVE

VON DER SONNE VERWÖHNT

DIE ALGARVE IM SÜDEN PORTUGALS LOCKT URLAUBER MIT SEINEN TRAUMHAFTEN STRÄNDEN UND SONNE SATT. RENNRADLER ZIEHT ES EHER INS RUHIGE UND HÜGELIGE HINTERLAND ODER AN DIE URSPRÜNGLICHE COSTA VICENTINA.







Pause am südwestlichsten Punkt Europas, dem Cabo de São Vicente. Einst glaubten die Menschen, hier liege das »Ende der Welt«

Höher hinaus geht's hier nicht: Auffahrt zum Fóia, dem 902 Meter hohen »Dach der Algarve«

AUS DEM

FERNSEHER in der Eckkneipe von Tavira schallt das Geplapper einer portugiesischen Seifenoper, Zigarettenqualm liegt in der Luft. Ein paar Männer reden über Fußball, über das Geld, das immer zu knapp ist, und über das Wetter. Vor der Tür werden Sardinien gegrillt, auf der Straße drehen ein paar Jugendliche auf klapprigen Fahrrädern ihre Runden. Im Hinterzimmer der Kneipe hat das Team »Ciclismo de Tavira« sein Domizil. Teamchef Vidal Fitas ist stolz darauf, dass es den Rennstall bereits seit mehr als 30 Jahren gibt und spricht deshalb gern vom »ältesten Profiteam der Welt«. Genau so stolz ist Fitas auf seine Heimat: Vom Cabo São Vicente, dem südwestlichsten Punkt Europas, bis zur spanischen Grenze erstreckt sich die Algarve. Bizarre Felsformationen und traumhafte Badebuchten prägen die Küstenlinie der Westalgarve. Weite Sandstrände dominieren im Osten. Die einheimischen Rennradler zieht es allerdings geradezu magisch ins Hinterland, abseits der Touristenströme. In nur einer halben Stunde radelt man in eine andere Welt, wo die Bauern noch mit dem Eselskarren unterwegs sind. Unter den Alten soll es einige geben, die noch nie am Meer waren, das nur wenige Kilometer entfernt gegen die sonnenverwöhnte Küste brandet. Nicht nur Hobbyfahrer, auch zahlreiche Profiteams nutzen die milden klimatischen Bedingungen und trainieren hier von Dezember bis Februar. Fitas schiebt sich die Sonnenbrille ins Haar, grinst unverschämt und fragt: »Was macht ihr eigentlich im Winter? Wenn ich wissen will, wie Schnee aussieht, dann muss ich schon meine Oma fragen.« Doch er kennt auch

die Schattenseiten der Urlaubsregion. »Der Tourismus hat Wohlstand gebracht, aber irgendwann muss auch mal Schluss sein, denn sonst nimmt man der Algarve ihren Zauber. Die Touristen kommen wegen der tollen Strände, aber die Algarve ist mehr als nur die Küste.« So sieht es auch Maria, die Patronin eines Restaurants in Lagos. Der ehemalige Fischerort war nicht nur das Herz der Westalgarve, er war einst auch ihre Seele. Doch die ist verkauft worden an internationale Tourismus-Konsortien. Aus Lagos ist eine weitgehend unansehnliche Touristenhochburg geworden, mal abgesehen von der fein herausgeputzten Altstadt. Maria profitiert von den Touristen, aber glücklich scheint sie nicht darüber zu sein. Im Hintergrund säuselt der Fado aus den Lautsprechern, jene traurige, sehnsuchtsvolle Musik Portugals, die von unglücklicher Liebe, von der Sehnsucht nach einem besseren Leben erzählt. Und von Saudade, dieser angeblich so spezifisch portugiesischen Form des Weltschmerzes, die sich weder mit Traurigkeit, noch mit Wehmut oder Melancholie übersetzen lässt, weil sie auch die Freude auf die Zukunft mit einschließt. Fast flüsternd, als könnte sie jemand belauschen, fragt Maria: »Wisst ihr eigentlich, wo ihr die richtige Algarve findet?« Weil wir nicht sofort antworten, gibt sie gleich selbst die Antwort. »Die ist nicht hier. Die ist an der Costa Vicentina und in der Serra de Monchique.«

Abendstimmung im Fischerort Burgau



Beindruckend: Bis zu 70 Meter fällt die Steilküste am Cabo de São Vicente schroff zum Atlantik ab



Welten treffen aufeinander im Hinterland von Tavira – Man gönnt sich ja sonst nichts: gegrillte Sardinen und Vinho Verde in der Strandbar am Praia Monte Clerigo – In der Altstadt von Lagos – Im milden Klima der Algarve gedeihen auch Zitronen (von links nach rechts)



Unterwegs im hügeligen Hinterland der Sand-Algarve zwischen Loulé und Silves mit seinem sehenswerten Castelo

MARIA HAT NICHT ZU VIEL VERSPROCHEN.

Wir schrauben wir uns hinauf in Richtung Monchique. Selten treiben einen die Steigungen aus dem Sattel, dafür haut einen der Ausblick glatt aus den Schuhen. Vor allem vom Foia aus, dem mit 902 Metern höchsten Berg der Algarve. Hier fällt im Winter bisweilen sogar ein wenig Schnee. Der Duft von Orangen- und Zitronenhainen begleitet jede Pedalumdrehung durch diese fruchtbare Gartenlandschaft. Mächtige Eukalyptusbäume und Palmen wiegen sich in der leichten Brise, silbrig schimmernde Oliven und knorrige Korkeichen säumen die einsamen Sträßchen. Im beschaulichen Aljezur, wo hoch über der Altstadt die Burg aus der Zeit der maurischen Besetzung thront, betreibt Wilfried Trimborn ein »Büdchen«, wie der gebürtige Rheinländer sein Café Esplanada Palmeira nennt. Es ist ihm wahrlich nicht mehr anzusehen, dass er einst für den RC Condor in Köln auf dem Rennrad gesessen hat. In den 1970er-Jahren träumte er von einem besseren Leben, von einem einfachen Leben als Schafzüchter – und hat sich dafür diesen dünn besiedelten Küstenstrich ausgesucht, an dem die Brandung des Atlantiks mit Macht an die Felsen kracht. Vom Massentourismus sind sie hier wohl auch deshalb verschont worden, weil das selbst im Hochsommer extrem kühle Meer nur Hartgesottene zum Baden einlädt. Bei Trimborn hocken inzwischen einige Rennrad-

ler aus der Region zusammen. Miguel aus Burgau ist einer von ihnen. Während er seinen Bica trinkt, schwärmt er von der Algarve-Rundfahrt. »Dann ist hier die Hölle los, es ist das Highlight für alle Radsportfans aus der Gegend.« »Die Hölle?« fragt Trimborn skeptisch und erzählt von seinen Erfahrungen. »Als vor Jahren eine Etappe durch Aljezur führte, haben sie es in der Kommune total verpennt. Es war tote Hose, als die Profis durch den Ort rasten«, schimpft der deutsche »Aussteiger«. Seit 1936, regelmäßig aber erst seit 1977, führt die Volta ao Algarve durch die Region. Die Rundfahrt ist auch für das Team aus Tavira der Saisonhöhepunkt. Gewonnen hat sie noch nie einer von ihnen. »Unsere Fahrer haben Gelb getragen, Etappensiege geholt, aber nie den Gesamtsieg«, erzählt Vidal Fitas. Man könnte sagen, dass sie damit in der Tradition des vielleicht besten Rennfahrers aus dem Süden Portugals stehen: Jorge Corvo hat in den 1950er- und 1960er-Jahren nicht nur an der Algarve-Rundfahrt, sondern auch an der Portugal-Tour teilgenommen. Corvo kann durchaus als der portugiesische Raymond Poulidor durchgehen. Während es »Poupou« nie gelang, die Tour de France zu gewinnen, hat sich Corvo vergeblich abgestrampelt, um bei der Volta ao Portugal ganz oben auf dem Podium zu stehen. Einmal wurde er Dritter, dreimal Zweiter; 1959 fehlten ihm nur fünf Sekunden zum Gesamtsieg. Kein Wunder, dass auch bei ihm in der Fahrradwerkstatt die wehmütigen Klänge des Fado ertönen.

ALGARVE

INFOS



ZUR ORIENTIERUNG / CHARAKTER

Die Algarve ist die südlichste Region Portugals. Der Name leitet sich aus der Zeit der Besetzung durch die Mauren ab: »Al-Gharb« heißt auf arabisch »Der Westen«. Die Küstenregion mit den markanten Felsformationen zwischen dem Cabo de São Vicente ganz im Westen und Faro nennen die Portugiesen »Barlavento« (dem Wind zugewandt). Das »Sotavento« erstreckt sich ungefähr von Faro bis zur spanischen Grenze im Osten. Weitgehend unberührt ist das Hinterland, mit der Serra de Caldeirão, der Serra de Monchique mit dem 902 Meter hohen Fóia und der Serra de Alcaria do Cume. Die Küstenstraßen sind mit Ausnahme der N 268 an der Costa Vicentina nicht zu empfehlen. Sobald man ins Hinterland gelangt, kann man die Autos über Stunden an einer Hand abzählen. Das Straßennetz im Hinterland der Westalgarve ist besser ausgebaut als in der Ostalgarve, die Steigungen sind zumeist moderat.

BESTE REISEZEIT

Die Algarve ist eine der sonnigsten und wärmsten Regionen Europas. Auch im Winter fällt das Thermo-

meter selten unter zehn Grad. Während es im Januar und Februar oft regnerisch zugeht, kann man ab März mit sonnigem Frühlingswetter rechnen.

ANREISE

Mit dem Auto sind es von Hamburg aus über Paris, Bordeaux und das Baskenland gut 2800 Kilometer, von München über Barcelona, Valencia und Sevilla ca. 2600 Kilometer. Die Anreise mit dem Zug ist lang und kompliziert, wenn man sein Rad mitnehmen will. Am komfortabelsten ist die Anreise per Flieger. Zahlreiche Airlines fliegen Faro von Deutschland aus an. Bei den Flügen mit Lufthansa und TAP muss man häufig einen Zwischenstopp in Lissabon einplanen.

UNTERKUNFT

Tavira

- Hotel Vila Galé Albarora, Rua Quatro Águas, www.vilagale.pt.

Das Viersterne-Hotel in den Gemäuern einer ehemaligen Thunfischfangstation liegt im Naturpark Ria Formosa, ca. drei km von Tavira entfernt.

Vila do Bispo

- Aldeia de Pedralva, www.aldeiapedralva.com. Behutsam restauriertes ehemaliges Dorf im Hinterland der Costa Vicentina.

ESSEN UND TRINKEN

An der Küste dominieren Meeresfrüchte und Fisch die Speisekarten. Spezialität ist u.a. der Fischeintopf »Calderada«. Die »Sopa de Legumes« ist auf jeder Karte zu finden, ebenso das unvermeidliche Bitoque (ein Steak mit Spiegelei). Der Espresso heißt in Portugal »Bica«, der Milchkaffee »Galao«. Zum Fisch empfiehlt sich ein spritziger Vinho Verde. Erstklassig sind die Sobremesas – als Dessert oder teilweise auch als Snack auf der Tour zu empfehlen.

SEHENSWERT

Dem Cabo São Vicente sollte man einen Besuch abstatten. Sehenswert sind auch die Ruinen von Milreu sowie Burg und Kathedrale von Silves.

FAHRRAD-SERVICE

Lagos

- **Ciclomagos**, Rua Dr. António José Viana 10,
Tel. 00351 / 282 / 76 97 94

Tavira

- **Jorge Corvo**, Praça Doutor António Padinha 33,
Tel. 00351 / 281 / 32 27 70

INFORMATION

Portugiesisches Fremdenverkehrsamt, Zimmerstr. 56,
10117 Berlin, Tel. 030 / 254 10 60, www.visitportugal.com

LITERATUR UND KARTEN

Reiseführer

- DuMont-Reisetaschenbuch **Algarve**, 16,99 Euro
- Michael Müller Verlag, **Algarve**, 16,90 Euro

Karten

- freytag & berndt, **Algarve**, 1:150 000, 9,99 Euro

ROUTE

Ans Ende der Welt

103 Kilometer, 950 Höhenmeter, max. 8 Prozent
Steigung

Lagos – Bensafrim – Carrapateira – Vila do Bispo –
Sagres – Cabo de São Vicente – Sagres – Burgau –
Luz – Lagos

Durch ein Meer von Korkeichen hinein in den Parque Natural do Sudoeste Alentejano e da Costa Vicentina. Zwischen sanften, zum Teil bewaldeten Hügelketten unter Pinien und Eukalyptusbäumen in Richtung des Cabo de São Vicente, der früher für die Menschen »das Ende der Welt« bedeutete. Karg ist die Vegetation am südwestlichsten Punkt des europäischen Festlands, ein rauer Westwind lässt hier überwiegend nur noch Ginster- und Wacholderbüsche gedeihen. Wer mag, genießt am Cabo die »letzte Bratwurst vor Amerika«, ansonsten einfach nur den Ausblick. Zurück nach Lagos über Burgau und Luz.



Prächtiges Farbenspiel und Produktionsstätte einer Delikatesse: die Salinen der Ria Formosa bei Tavira